

Plöchl Josef, Pädagoge. * St. Thomas a. Blasenstein (OÖ), 4. 3. 1861; † Wien, 23. 2. 1925. Sohn eines Arztes; stud. 1880–1884 an der Univ. Wien klass. und dt. Philol., Sanskrit, indogerman. Sprachen sowie Phil. und Pädagogik. Nach der Lehramtsprüfung (1887) aus Latein und Griech. war er Erzieher bei der Familie Windischgrätz. 1891 wurde er Dir. der neugegründeten Lehrerbildungsanstalt des Kath. Schulver. in Wien-Währing, 1900 Prof. am Landeslehrerseminar in Wr. Neustadt, 1906–19 wirkte er als Dir. des Landeslehrerseminars in St. Pölten (Reg. Rat), ab 1924 als Prof. für Pädagogik wieder an der Lehrerbildungsanstalt in Wien-Währing. 1909 begründete P. für die Diözese St. Pölten den Kath. Volksbund und war bis 1922 Obmann dieser Laienorganisation, welche die Basis für die 1929 ins Leben gerufene Kath. Aktion bildete. 1910–22 fungierte er als Obmann des kath. Preßver. für die Diözese St. Pölten, der in dieser Zeit verschiedene Bez. Ztg. aufkaufte.

L.: RP vom 24. 2. 1925; St. Pöltner Ztg. vom 26. 2. 1925 und 23. 2. 1950; R. Hornich, Reg. Rut J. P. f., in: Österr. pädagog. Warte 20, 1925, F. 3; G. Prader, J. P., Der Schöpfer des Kath. Volksbundes der Diözese St. Pölten, in: Österr. Akad. Bl. (Festnummer 30 Semester „Maximilian“), 1936, S. 61 ff.; Mitt. J. Eichinger, St. Pölten, NÖ. (W. M. Plöchl)

Plöhn Robert, Ps. Prof. Dr. R. P. Löhn, Paul Robert, Dr. Ernest Striver, Georg Trebor, Dr. R. Volkmann, Schriftsteller. * Nikolsburg (Mikulov, Mähren), 13. 5. 1861; † Wien, 17. 4. 1935. Sohn eines Lehrers; stud. 1884–88 an der Univ. Wien Germanistik, Anglistik, Romanistik und Sanskrit, Lehramtsprüfung aus Engl. und Französ., 1888 Dr. phil. P., Mitarbeiter mehrerer Wr. Z. und Ztg., verfaßte zahlreiche Romane, Novellen, Essays, literatur- und sozialkrit. Schriften sowie Abhh. aus dem Bereich der Naturheilkde. In komplizierten Handlungsabläufen schilderte er realistisch den Alltag vom Leben benachteiligter Menschen.

W.: Erbsünden und Erbfeinde der Literatur, 1889; Realist. Märchen, 1890; Wienerinnen (Erz.), 1904; Das Buch der Lebensklugheit, 4905; Ein Liebeshandel (Roman), 1907; Lehrwege des Erfolges, 1910; Im Kühlraum der Hölle, 1925; Pech, Dummheit und tiefere Deutung (Roman), 1931; etc. Gedichte: Ein Jahr der Liebe, 1894; Frl. Astarte, 1898; Europ. Gedichte, 1915; Frei, 1920; Stimmen des Sturmes (= Kleine Agitationsbibl. 45), 1923; Gericht!, 1924; Französ. Grammatik ... in Versen, 1906; Engl. Grammatik ... in Versen, 1907.

L.: Brümmer; Eisenberg, 1893, 1; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosel; Kürschner, 1890 ff.; Nagl-Zeidler-Custle 4, S. 1945. (V. Hanus)

Plössl Simon, Optiker. * Wien, 19. 9. 1794; † Wien, 29. 1. 1868. Sohn eines Tischlers; lernte ursprünglich Drechslerei, ab 1812 bei Voigtländer Optik; war schon als Gehilfe sehr angesehen und machte sich, gefördert von J. F. Jacquin (s. d.) und J. J. Littrow (s. d.), 1823 selbständig. Nach bedeutenden Anfangsschwierigkeiten blühte das Geschäft auf, 1831 und 1835 bezog er neue und größere Werkstätten in Wien-Wieden. P., der in engem Kontakt mit bedeutenden Gelehrten, wie Baumgartner (s. d.), A. Frh. v. Ettingshausen (s. d.) und Stampfer, sowie mit Erz. Johann (s. d.) stand, verbesserte die achromat. Mikroskopobjektive, erfand die Feineinstellung von Okularen durch Schraubeneinstellung und baute neuartige dialyt. Fernrohre; er führte auch Neuerungen in der Brillenfabrikation ein (z. B. ein Brillenanmeßgerät). Durch Belieferung vieler naturwiss., medizin. und astronom. Institutionen mit erstklassigen Präzisionsgeräten erwarb die Fa. P. einen ausgezeichneten Ruf. Erhaltene Fabrikations- und Preislisten geben Aufschluß über die Vielfalt der Erzeugnisse, die z. Tl. auch ins Ausland gingen. P.s qualitativ überlegene Mikroskope waren eine der Voraussetzungen für den Aufstieg der Wr. medizin. Schule. Vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: E. Bancher-J. Hölzl-F. Kottan, G. S. P., in: Technikgeschichte 35, 1968, S. 127 ff.; W. Lukitsch Tschenukel, Opt. Instrumente von S. P. in Rußland, ... in: Bl. für Technikgeschichte 35, 1973, S. 116 ff.; ADB; Exner, Gewerbe und Erfindungen 2, S. 35; Groner; Österr. Naturforscher, S. 131 f.; Poggenдорff, 2-3; Würzbach; M. Hubacher, Österr. Erfinder (= Österr.-Reihe 226/28), 1964, S. 25 ff.; E. Bancher, S. P. – ein Jh. Optik aus Österr. Ausst. im Techn. Mus. für Ind. und Gewerbe, Wien 1968/69 (Kat.); 1000 Jahre Österr., hrsg. von W. Pollak, 2, 1973, S. 144 ff.; H. Maché, Österr. große Physiker und ihre Spitzenleistungen (= Schriften des Pädagog. Inst. der Stadt Wien 13), o. J. (A. Dürstmüller)

Ploj Miroslav, Politiker. * Pettau (Ptuj, Unterstmk.), 14. 6. 1862; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 22. 1. 1944. Sohn eines Advokaten; stud. 1882–84 an den Univ. Graz und Wien Jus (1885 Dr. jur.) und trat 1885 bei der niederösterreich. Finanzprokurator in den Staatsdienst. 1899 Sektionsrat und Rat des Verwaltungsgerichtshofes, 1911–18 Senatspräs. Ab 1920 war P. jugoslaw. Delegierter der Wr. Sektion bei der Reparationskonferenz in Paris. 1922–24 war er Obergespan der Marburger Region, 1932–38 jugoslaw. Senator. 1901 Reichsratsabg. für den Bez. Pettau, versuchte er die aufkommende